



Von Dipl.-Ing. Klaus-Peter Nicolay

Platten und Filme aus Tilburg

Fujifilm liefert jetzt alle grafischen Filme und Platten aus europäischer Produktion

REPORTAGE

Die seit einiger Zeit schwelende Frage, ob wir in Zukunft auf Film, auf Platte oder direkt auf den Zylinder belichten, hat Fujifilm mit der Eröffnung seiner Filmfabrik in Tilburg sehr pragmatisch beantwortet: Für den japanischen Konzern hat der grafische Film einen noch immer mindestens so großen Stellenwert wie Druckplatten und generell das Thema Computer-to-Plate.

Damit liefert Fujifilm aus seinem holländischen Werk seit September nunmehr neben Farbnegativfilmen und Fotopapieren auch Filme und Druckplatten für die Druckindustrie in ganz Europa.

In den letzten zehn Jahren hat sich der Filmmarkt völlig verändert. Bis vor wenigen Jahren noch wurde von den Vorstufenbetrieben ein Lager unterschiedlichster Filmsorten bevorratet: Maskierfilme, Halbtonfilme, Filme für die Rasterung von Farbauszügen, Duplicating- und Kontaktmaterial für das Umkopieren von Negativen, ätzfreundliche Filme für die Lithografie und Strippingfilme, um letzte Korrekturen durchzuführen, ohne gleich eine ganze Seite neu herstellen zu müssen.

Heute sind durch die weit fortgeschrittene Technologie der Ganzbogenausgabe mit großformatigen Laserbelichtern völlig neue Anforderungen an das Filmmaterial entstanden. Die Anwender möchten nicht verschiedene, sondern universelle Materialien einsetzen.

So lässt sich erklären, dass innerhalb von zehn Jahren der Verbrauch an Kamera- und Kontaktfilmen von zusammengerechnet über 80% auf unter 10% geschrumpft ist und die Recording-Filme (also Filme für die Belichtung in entsprechenden Laserbelichtern) einen Anteil von über 90% ausmachen.

Die immer wieder angekündigten und allseits hochgelobten prozessfreien Filme für die sogenannte Trockenfilmbelichtung haben bis heute keinerlei Bedeutung erlangen können und auch der unumstrittene Vormarsch der Computer-to-Plate-Technologie ändert derzeit nur tendenziell etwas an der ungebrochenen Vormachtstellung der grafi-



schen Filme. Denn CtP ersetzt erst höchstens 15% des Weltverbrauchs an fotografischem Film.

Die Verbrauchszahlen sprechen eine deutliche Sprache: Der Vergleich von konventionellen Offsetplatten zu CtP-Platten fällt noch immer deutlich (70%) zugunsten der traditionellen Offsetplatte aus.

Damit stellt der Filmmarkt, der deutlich langsamer auf dem Rückzug ist als prophezeit, für Fujifilm nach wie vor ein großes Betätigungsfeld und wirtschaftliches Potenzial dar. Denn nach wie vor spricht für den Einsatz von Film der fast risikolos beherrschbare Prozess, die Wirtschaftlichkeit (auch als Back-Up-System), das deutlich höhere Belichtungstempo

gegenüber CtP-Systemen und die flexible Einsetzbarkeit in einem kombinierten Prozess zwischen der digitalen CtP-Welt und manuellen Arbeitsschritten. Wobei der sicherste Einstieg in die Produktion ganzer Bogen von vielen Anwendern noch immer in der Filmbelichtung gesehen wird.

Made in Europe bedeutet Kundennähe nach Maß

Vielleicht muss man auch die Philosophie von Fujifilm kurz umreißen, um zu verstehen, warum das Unternehmen in einen sich nach und nach zurückentwickelnden Markt investiert.

Mehr als ein B2-Film pro Minute

Mit dem Fujifilm Luxel F-6000 hat Fujifilm einen neuen Filmbelichter für das B2-Format im Programm, der an den bisherigen Luxel F-4080 anschließt. Der F-6000 bietet Belichtungsqualität bei hoher Leistung. Auf Wunsch kann dieser Belichter mit einem Dreifach-Laser ausgestattet werden. Dieser basiert auf der Multilaser-Technologie von Fujifilm, die im Luxel F-9000 eingesetzt wird, und die für den Einsatz im Luxel F-6000 modifiziert wurde.

So ausgestattet, belichtet der Luxel F-6000 einen B2-Film mit 2.400 dpi in weniger als einer Minute und unterstützt Auflösungen von 1.200 bis 3.657 dpi (47-144 L/cm). Für Betriebe, die im Bereich Druckvorstufe und B2-Druck arbeiten, ist der F-6000 eine echte Bereicherung. Der Belichter liefert kopierfertige und



gestanzte Filme. Das extrem einfache Handling und die hohe Produktionsgeschwindigkeit löst viele Probleme stressgeplagter Betriebe. Dabei ist viel weniger der Durchsatz pro Stunde das entscheidende Merkmal, sondern die Tatsache, dass dieser Belichter in der Lage ist, einen vollformatigen Farbsatz in weniger als zehn Minuten auszugeben. Dies erleichtert es den Betrieben, die immer enger gesetzten Termine einzuhalten. Der Termindruck nimmt ab – die gestiegenen Anforderungen an die Qualität sind jedoch beherrschbar.

Der Luxel F-6000 ist als Ein- oder Zweilaservariante sowie als besonders leistungsstarke Dreilaservariante verfügbar. Wird diese Leistungskraft benötigt, kann der Belichter vor Ort in wenigen Stunden aufgerüstet werden. Der Luxel F-6000 ist serienmäßig mit einer Filmentwicklungsmaschine ausgestattet, die auf die hohe Geschwindigkeit des Belichters optimiert ist. Der Prozessor ist eine Eigenentwicklung von Fujifilm, denn man weiß, dass das langsamste Glied in der Kette die Produktivität des Belichters und des gesamten Workflows schmälert.

Der Luxel F-6000 ist kompatibel mit verschiedenen RIPs und Workflows von Fujifilm.

ni

Auf einem über 60 Hektar großen Areal produziert Fujifilm in Tilburg seit 1991 Colour Negativ Filme und Fotopapiere für den Profi- und Amateur-Fotomarkt. Außerdem werden grafische Materialien wie Druckplatten und jetzt auch Belichterfilme hergestellt.



Fujifilm ist eine internationale Weltmarke. Der japanische Ursprung und der Sitz der Firmenzentrale in Tokio sind dabei durchaus prägend. Fujifilm hat gleichzeitig eine Unternehmenskultur, die gute, bewährte und erfolgreiche Strategien beibehält, sie kombiniert und viele Elemente »aus aller Welt« integriert. Jeweils in Übereinstimmung mit dem Streben nach Perfektion, permanenten Verbesserungen an der Qualität und der Kundenorientierung.

Die neuen Belichterfilme sind durch ihre verbesserte Maßhaltigkeit für den Einsatz in den neuen Hochleistungsbelichtern von Fujifilm und anderer Hersteller optimiert. Die Kombination aus Know-how im

Allein 60 Patente sind in die Herstellung und das automatische Verpacken der Filme in Tilburg eingeflossen. Ohnehin ist die Logistik eines der beherrschenden Themen der Produktion.



Belichterbau (siehe Kasten) und die jahrzehntelange Erfahrung bei der Film- und Druckplattenproduktion machen Fujifilm zu einem der stärksten Partner der Druckindustrie. Doch das ist nur die eine Seite der Medaille. Service und schnelle Reaktionszeiten als garantierter Bestandteil der Produkte und Materialien sind der andere Vorteil, der durch die neue Produktionsanlage in Tilburg erreicht wird, weil sich die Kunden auf schnelle Verfügbarkeit mehr denn je verlassen müssen. »Das ist eine Verpflichtung, die wir sehr ernst nehmen. Und wir sind sicher: Diese ‚altmodische Tugend‘ ist zukunftsorientierter denn je«, betonte Hirofumi Yanagida, Geschäftsführer von Fujifilm Europa, bei den Feierlichkeiten in Tilburg.



Der Bürgermeister von Tilburg gratuliert dem Präsidenten des Werkes Tilburg, Nobuyuki Hayashi. Bisher kamen die fotografischen Materialien für Europa aus Japan oder den USA. »Jetzt sind wir in der Lage, den europäischen Markt in der gleichen hochwertigen Qualität von Tilburg aus mit Filmen und Druckplatten zu versorgen«, sagte anlässlich der offiziellen Eröffnung der Produktionsanlage der Präsident der Fuji Photo Film B.V., Tilburg, Nobuyuki Hayashi.



Hirofumi Yanagida, Geschäftsführer von Fujifilm Europa, machte in seiner Festrede auf den erhöhten Kundennutzen durch die neue Anlage aufmerksam. Japans Botschafter in Holland, Mr. Togo, unterstrich das große wirtschaftliche und partnerschaftliche Engagement Japans in Europa und den Niederlanden.